

Stätte der Ruhe und einer floristischen Vielfalt – der Johannfriedhof in Jena (Thüringen)

WOLFGANG HEINRICH & TAMARA KRÜGEL

Zusammenfassung

Nach einer kurzen Übersicht über die Lage und die Geschichte dieses historischen Friedhofs im Zentrum der Stadt Jena wird das floristische Inventar erläutert. Eine Tabelle aller bisher nachgewiesenen Arten ist angeschlossen. Auf bisherige Analysen wird verwiesen, zu bemerkenswerten Arten wurden kurze Erläuterungen und kleine Verbreitungskarten angefügt. Für *Vinca minor*, *Orobanche hederæ* und drei Orchideenarten folgen ausführlichere Angaben zur Bestandssituation. Mit einem Verzeichnis älterer und aktueller Literatur wird die Darstellung abgeschlossen.

Summary

A place of peace and floral diversity – the Johannfriedhof in Jena (Thuringia)

After a short overview of the location and history of this historic cemetery in Jena City Centre, a floristic inventory is provided, and a table of all species recorded so far. Previous studies are referred to, and short accounts and small distribution maps are added for noteworthy species. For *Vinca minor*, *Orobanche hederæ* and three orchid species, more detailed information on populations will follow. To conclude, an index of older and current literature is given.

Key words: Cemetery; monuments important personalities; floristic inventory

Veranlassung

Als Orte des Abschieds, der Trauer und der Erinnerung genießen Friedhöfe oft besondere Beachtung. Sie bieten Trauernden, Besuchern und Spaziergängern eine parkähnliche Atmosphäre. Oftmals sind sie Orte der Ruhe und Entspannung, Zufluchtsorte inmitten des lauten, hektischen Stadtlebens. Manchmal sind sie auch Orte signifikanter Biodiversität, sie bieten Fundorte bemerkenswerter Pflanzenarten.

Bei der Beschäftigung mit Orchideenvorkommen in Siedlungsbereichen Thüringens gab es Hinweise auf ein Vorkommen des Purpur-Knabenkrautes auf dem heutigen Johannfriedhof. Mehrfach wurde deshalb der Friedhof aufgesucht, und bald entstand die Idee, seinen gesamten Artenbestand zu erfassen. Gleichsam richtete sich der Blick auf die Namen der Bestatteten.

Überblick und Rundgang

Einst lag der Friedhof vor den Toren der Stadt, jetzt ist das etwa 2 ha große Gelände in kürzester Zeit vom Stadtzentrum aus zu erreichen.

Zentraler Punkt des Geländes ist die Friedenskirche (Abb. 1). Sie wurde in den Jahren 1686 bis 1693 erbaut und 1693 geweiht. Als Begründer gilt der Herzog



Abb. 1: Blick von der Straße des 17. Juni auf die Friedenskirche (W. Heinrich, 23.05.2021).

von Sachsen-Eisenach, Johann Georg II., daher der ursprüngliche Name Johann-Georgs-Kirche (KOCH 1911). 1743 wurde sie der Jenaer Garnisonsgemeinde zugewiesen und trug den Namen Garnionskirche, bis sie 1946 in Friedenskirche umbenannt wurde. Der Barockbau fällt durch das einschiffige Langhaus und den achteckigen Chorturm auf (FASELIUS 1793: 21; WIEDEBURG 1795: 277; ZENKER 1836: 45-46; LEHFELDT 1888: 116-120; SCHREIBER & FÄRBER 1858: 162-167; ANONYMUS 1872, 1911; KOCH 1930, 1936; JELKE 1993; DORSCH 1993; EISSING & JÄGER 1998, 2003: 646-648; LEMKE 2017; NAWROTZKI 2017; DORSCH 2018: 215-216). Viel älter ist die katholische Pfarrkirche St. Johannes (St. Johannes Baptist) an der Wagnergasse, wohl

die älteste Kirche Jenas. Von dieser „Johannes des Täufers Kirchen uff dem Gottes-Acker“ – auch als Johanniskirche bezeichnet – wurde von KOCH (1936a: 291-307) und KOCH (1936b, c) berichtet.

Bereits Adrian BEIER (1640) bzw. BEIER (1681: 582-615) gab entsprechende Hinweise. Wechselvoll war ihre Geschichte; von Verfall und Verwüstungen (z. B. 1685), Umbauten (1597, 1903, 1957) und der neuen Einweihung im Jahre 1822 wurde berichtet (FASELIUS 1793: 21; WIEDEBURG 1795: 275-277; ZENKER 1836: 45; LEHFELDT 1888: 121-127; SCHREIBER & FÄRBER 1858: 157-161; EISSING & JÄGER 1998, 2003: 646; GERBER 2017; MÖBIUS-SCIURIE 2018: 334-335; VOIGT 2022).

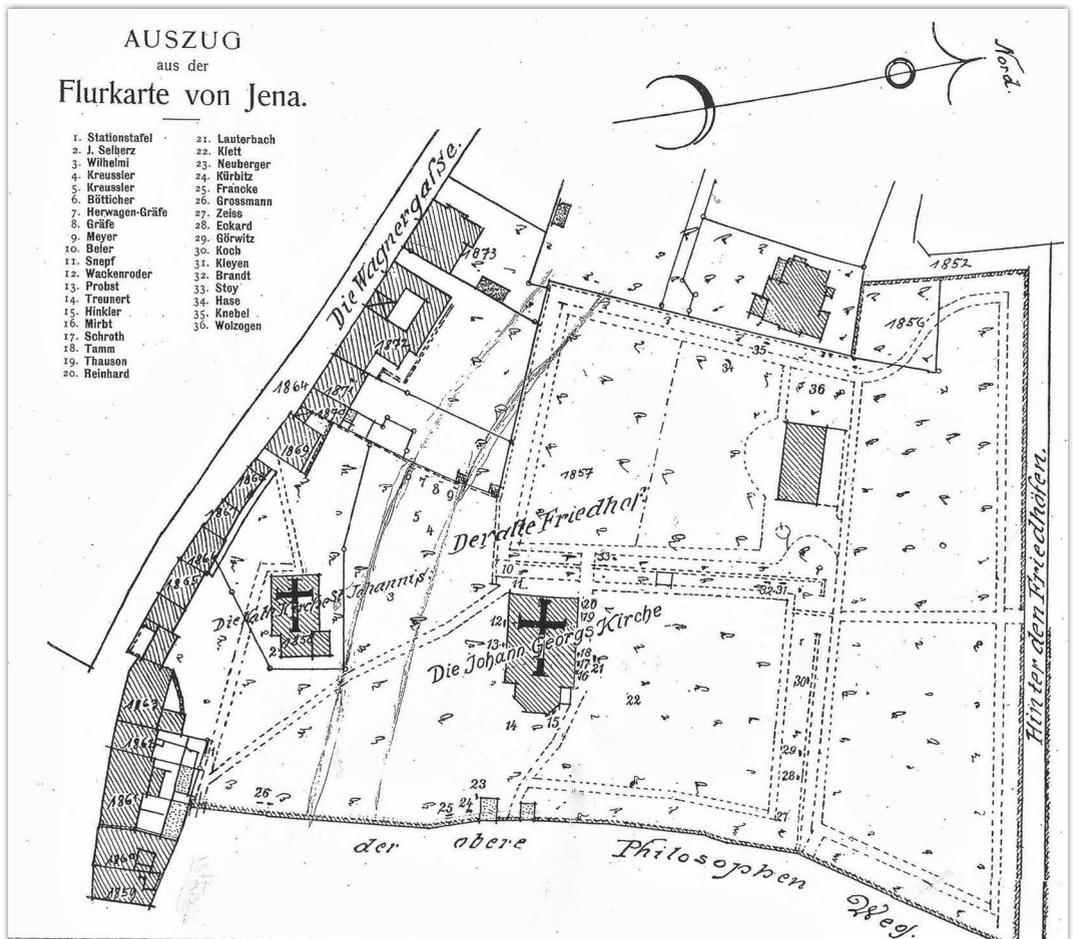


Abb. 2: Übersicht über den sich zwischen beiden Kirchen erstreckenden Friedhof (aus: KOCH 1911) (Die mit Bleistift eingetragenen Linien im linken Teil zeigen den ungefähren Verlauf der heutigen Straße des 17. Juni).

Zwischen beiden Kirchen erstreckte sich ehemals der Friedhof. Mehrfach wurde er umgestaltet und in seiner Flächengröße verändert. Die erste urkundliche Erwähnung als Friedhof des Dorfes Leutra (Liutdraha) ist auf das Jahr 1307 datiert. Noch 1911 zeigt die Karte bei KOCH (1911: Anhang) den einheitlichen alten Friedhof (Abb. 2).

Doch immer wieder gab es Veränderungen. Erweiterungen nach Norden sind belegt, schließlich erfolgten Flächenabgaben an das Gelände der Nervenlinik. Einschneidend war 1938 der Ausbau der Goethe-Straße (Teil der B7) zwischen der katholischen Kirche und der Friedenskirche, wodurch Gräber umgelagert werden mussten oder ganz beseitigt wurden. Weitere Beerdigungen fanden danach nicht mehr statt. 1947 erfolgte die Schließung des Friedhofs, doch 1978, anlässlich des 90. Todestages von Carl Zeiss, wurden Umgestaltungen vorgenommen, worauf der Friedhof ausschließlich als Park weiter genutzt wurde. Ein Friedhofsgärtner bemühte sich zwischen 1982 und 2010 um Pflege und Gestaltung (BACHMANN 2014, HOLZAPFEL 2017). Zwar wurden viele Gräber und steinerne Zeugen – freilich mit oft verwitterten Inschriften – erhalten, doch wegen zunehmend mangelnder Pflege konnte der Zustand kaum noch befriedigen. Dem Friedhof drohte 2014 die Schließung. Mit der Bildung des Fördervereins Johannisfriedhof e. V. gelang es, notwendige Pflegebestrebungen wieder zu aktivieren. Die Vereinsmitglieder organisieren Aufräumaktionen und andere pflegerische sowie gestalterische Maßnahmen. Man bemüht sich um Ordnung und Sauberkeit sowie Beachtung der Verkehrssicherheit, doch fällt es im Detail manchmal schwer, die nach gärtnerischen und ökologischen Gesichtspunkten optimalen Maßnahmen zu realisieren (u. a. KNIPPING 2011 a, b; BACHMANN 2014; KNIPPING 2015; SCHIMMEL 2017, 2019; ANONYMUS 2022). Interessant wie anregend ist die vom Verein herausgegebene Schriftenreihe mit Lebensskizzen bedeutender Persönlichkeiten.

In den vergangenen Jahrhunderten wurden viele verdienstvolle Jenaer Bürger auf diesem Friedhof bestattet (Abb. 3), darunter der Unternehmer Carl Zeiss (1816–1888), der Mediziner Dietrich Georg Kieser (1779–1862), Friedrich Sigmund Voigt (1781–1850), Botaniker, Naturforscher und Freund Goethes. Zu beachten ist die Grabstätte des Theologen Adolf

Hilgenfeld (1823–1907; Abb. 3b) und des Pädagogen Friedrich Gustav Zenker (1798–1875). Das Grab des Naturforschers Jonathan Carl Zenker (1799–1837) blieb zunächst verschollen. Es war völlig von Efeu überwuchert; erst HEINRICH (2015) rückte es nach Literaturhinweisen wieder in den Blickpunkt. Südwestlich des Gärtnerhauses ist es erkennbar (Abb. 3d).

Leider ist das Grab des Landwirtschaftswissenschaftlers und Botanikers Christian Eduard Langethal (1806–1878) nicht mehr vorhanden bzw. nicht nachweisbar, es verschwand mit dem erwähnten Straßenbau. Seinem Freund und Lehrer Friedrich Gottlob Schulze (1795–1860) – Begründer der Ackerbauschule in Zwätzen – aber wird mit drei neu gestalteten Tafeln gedacht. Bedeutend ist das Erbbegräbnis der Familie Stoy (Abb. 3c) mit dem Grab des Pädagogen Karl Volkmar Stoy (1815–1885) sowie seiner Frau Anna (1826–1905) und ihren beiden Kindern Heinrich (1846–1905) und Stephan (1855–1930). Den Namen „Stoy“ trägt heute ein kleines Schutzgebiet „Stoys Wiese“ am Jenaer Forst (HEINRICH 2022) und das Berufsschulzentrum „Karl-Volkmar-Stoy-Schule“ in Jena. Ein Gedenkstein an der Stoy-Schule und ein Denkmal am Fürstengraben in Jena sind ihm gewidmet.

Ilse TRÄGER (1984) ist eine erste ausführliche Zusammenstellung inkl. einer Planzeichnung zu verdanken. Sie beschrieb den Johannisfriedhof und gab umfangreiche Erläuterungen zu den Personen und ihren Grabstätten (vgl. auch TRÄGER 1991; TRÄGER & NAWROTZKI 2015).

Mit Blick auf die Namen dieser Personen oder das Nachdenken über deren Leben wird auch ein wenig Stadtgeschichte lebendig.

Eine Entwicklungs- und Zustandsbeschreibung des Friedhofs hat DORSCH (1993: 19–23) versucht. Er erwähnte, dass der Friedhof in den 1970er Jahren aufgegeben, sich selbst überlassen und verwildert war. Es gab Arbeitseinsätze, wobei nur *„wieder nachgewachsenes Gestrüpp gelichtet werden“* konnte. Nach einer nachfolgenden Konzeption *„sollten die großen Bäume, auch mit Kletterpflanzen bewachsene Baumstümpfe schattenspendend erhalten bleiben, weitere neue Bäume angepflanzt werden [...] So manches junge Bäumchen, von Liebhabern gespendet oder aus besonderem Anlaß gepflanzt“* zeugte von der Idee. *„Mit Unterstützung der Stadtgärtnerei sind verschiedenar-*



Abb. 3 a-d: Grabstätten bedeutamer Persönlichkeiten – Carl Zeiss, Familie Zenker / Hilgenfeld, Familie Stoy, Jonathan Carl Zenker.

tige Bepflanzungen erfolgt, die ebenfalls das Unkraut niederhalten“, nachdem die Flächen gründlich von Wildwuchs befreit waren. Nach 1982 kümmerte sich ein Gärtner (D. Holzappel!) um die gartenbauliche Gestaltung und laufende Pflege, der den Friedhof „zu eben jener gepflegten, aber nicht überpflegten Anlage werden“ ließ. Bemerkenswert ist, dass zu dieser Zeit der nordwestliche Teil an der Nordmauer gärtnerisch genutzt wurde, „unter anderem zur Blumengewinnung für den Altarschmuck der Friedenskirche.“

Untersuchungen zum floristischen Inventar

Viel zu wenig ist bekannt, dass bereits einige Arbeiten über den Pflanzenbestand des Friedhofes vorliegen. Schon vor über 40 Jahren hat SCHELLENBERGER (1978) den Baumbestand von drei Jenaer Friedhöfen erfasst und miteinander verglichen. Er betonte, dass der Johannisfriedhof trotz seiner geringen Größe einen beachtlichen Artenreichtum aufweist. 180 Bäume führte er auf, darunter 61 Eschen, 31 Hänge-Eschen, 20 Berg-Ahorne

und 14 Stiel-Eichen. Das Ulmensterben 1977 wurde erwähnt, ein schöner, kräftiger und gesunder Mehlbeerbaum hervorgehoben. In einer Tabelle sind die Baumarten hinsichtlich Anzahl, Stammdurchmesser, Höhe und Gesamtzustand aufgeführt.

Im Rahmen des von der Kustodin des Botanischen Gartens Jena, Helga Dietrich (1940–2018), initiierten Projektes zur Florenerfassung Thüringer Städte hat Josephine SCHLEGELMILCH (1996) den Artenbestand des Johannisfriedhofs erfasst und eine komplette Artenliste erstellt. Das Vorkommen und die Standorte von Baum- und Straucharten sind auf Lageplänen (Felder 1 bis 5) eingetragen.

Tina THOSS (2001) erfasste die auf dem Friedhof kultivierten Vorkommen alter Kulturrosen. Sie fand vier Taxa und schrieb zusammenfassend, dass „*der Johannisfriedhof der einzige historische Friedhof mit einer so großen Zahl an Alten Kulturrosen [ist] und man kann nur hoffen, dass diese Standorte auch in der Zukunft nicht verloren gehen.*“

Unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten bemühte sich Mareike GREMMER (2014) um die Erstellung eines Entwicklungskonzeptes. Dabei hat sie auch die Verteilung der Gehölzarten auf einem „Plan Gehölzbestand“ dokumentiert.

Bei HEINRICH et al. (1980: 67; Bäume nach SCHELLENBERGER 1978) wurden fünf Nadel- und 175 Laubbäume aufgelistet.

Im Rahmen eines abgestimmten Sanierungskonzeptes zwischen dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Jena und DÄRR Landschaftsarchitekten Halle ist 2021 auch ein Baumkataster angefertigt worden. Darin weist eine Liste die erfassten Baumarten mit Angaben zu Höhe [m], Kronendurchmesser [m], Stammdurchmesser und -umfang [cm] sowie Alter und Vitalität aus.

Doch detaillierte Angaben zum Bestand an krautigen Gefäßpflanzenarten gab es kaum. Nur manchmal wurde der Frühjahrsflor mit Schneeglöckchen oder Blaustern hervorgehoben. „*Neben Schneeglöckchen, Christrosen, Tulpen, Osterglocken, Rosen und allerlei anderen Wiesenblumen, wachsen in dem Park übrigens auch Orchideen*“ schrieb KNIPPING (2011). Schon vorher schwärmte sie (KNIPPING 2007): „*Im Frühjahr haben sich die Wiesen in regelrechte Blütenteppiche in Blau verwandelt. Hier und da wachsen auch Primeln und wilde Tulpen. Es gibt rote Christrosen, die einst aus einem Klostersgarten hierher gebracht wurden.*“

Die Efeu-Sommerwurz wurde in der „Flora von Thüringen (ZÜNDORF et al. 2006: 369) vom Johannisfriedhof erwähnt. HEINRICH (2012: 10) teilte in den „Informationen zur Floristischen Kartierung Thüringens“ Vorkommen von Moschus-Erdbeere und Gewöhnlicher Pimpernuss mit. Das Erdbeer-Fingerkraut erwähnte HEINRICH (2021: 10). Die Übersicht über Orchideen in Siedlungsbereichen (HEINRICH & DIETRICH 2008: 397; HEINRICH 2022a) enthält auch Angaben über Purpur-Knabenkraut, Bleiches Waldvöglein, Großes Zweiblatt sowie Purpurrote Stendelwurz, die aber nach 2008 verschwand.

Die zu beobachtende Dynamik im jährlichen Erscheinen von Orchideen- und anderen krautigen Pflanzen regte dazu an, den Artenbestand möglichst vollständig zu erfassen. Nach den im Jahr 2021 und 2022 gemeinsam mit Tamara Krügel durchgeführten Begehungen wurde die Artenliste erstellt (s. Anhang). Dabei wurde deutlich, dass sich zeitbedingt (durch Absterbeerscheinungen, Rodungen, Neupflanzungen) und im Kontext des Kenntnisstandes und der Intensität der Bearbeitung deutliche Unterschiede ergeben. Etliche Nadelgehölze (*Pinus mugo*, *Juniperus*) sind inzwischen verschwunden. Einige Bäume (*Castanea*, *Styphnolobium japonicum* [*Sophora*], *Ginkgo*) sind neu gepflanzt worden, Unterlagen dazu gibt es leider nicht.

Die Tabelle im Anhang weist insgesamt 407 Arten aus. Bei der aktuellen Erhebung wurden 335 Arten nachgewiesen. Bei den anderen Autoren liegen die Zahlen deutlich darunter (s. Anhang, letzte Zeile).

Mit der aktuellen Übersicht ist eine Grundlage gegeben, um Veränderungen nach weiteren Rekonstruktionen und Gestaltungen einschätzen zu können.

Biotopgefüge und Artenbestand

Der parkähnliche Charakter wird durch eine einprägsame Wegeführung, die alten Laub- und Nadelbäume oder durch den Wechsel schattiger sowie lichter Partien geprägt. Bänke laden zum Verweilen ein. Efeu bedeckt über große Strecken den Boden (Abb. 4), bewächst Gräber oder steigt an den Stämmen bis in die Kronen der Bäume. Mancher Baum hat dies nicht dauerhaft ertragen und ist abgestorben (Abb. 5). Dicke Efeustämme und ihr beachtliches Wurzelwerk lassen, auch an den alten Mauern, das Alter und die Wuchskraft erahnen. Südlich der ehemaligen Totenhalle, des heutigen Gärt-



Abb. 4 a–c: Lichte oder dichte Partien (W. Heinrich 03.05.2021, 15.05.2021, 03.05.2021)



Abb. 5 a–d: *Hedera helix* – wuchskräftiger Efeu (W. Heinrich, 23.05.2021, 15.05.2021, 03.05.2021, 12.11.2021)

ner- und Gemeindehauses, dehnt sich Rasen aus, von Ziersträuchern und Stauden unterbrochen. An wenigen Stellen sind auch gestörte Flächen mit Großer Brennnessel und anderen Stickstoffzeigern zu finden. Die alten Friedhofsmauern sind meist stark beschattet, von Efeu oder Flieder bewachsen. Nur selten wachsen Hain-Rispengras oder Stinkender Storchschnabel auf den Mauerkronen. Charakteristische Mauerfugengesellschaften fehlen, nur an einer Stelle ist Mauerraute zu finden. Seit einigen Jahren wurden wieder umfangreichere Eingriffe notwendig. Abgestorbene Bäume mit gerin-

ger Standfestigkeit mussten entfernt werden, zu dichtes Strauchwerk war hinderlich, zu stark wuchernder Efeu wurde zurückgeschnitten. Schattige Bereiche wurden aufgelichtet, Rohböden entstanden, auf denen sich lichtliebende ruderales Pionierpflanzen ansiedelten.

Erläuterungen zu bemerkenswerten Arten

In der Gesamtartentabelle (Anhang) sind alle bisher auf dem Gelände des Friedhofs beobachteten Gefäßpflanzenarten aufgeführt. Darin sind sowohl Bäume und

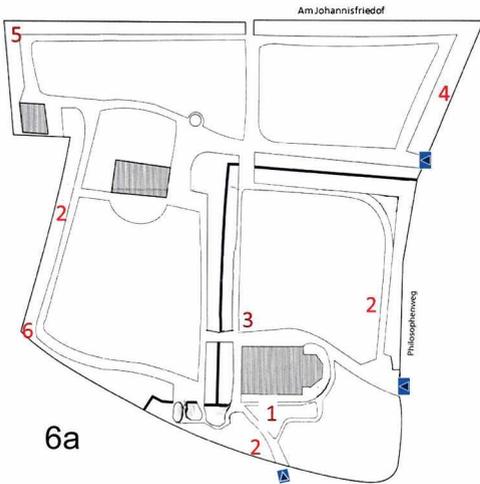


Abb. 6a: Bemerkenswerte Bäume: 1 – EB-Kastanie *Castanea sativa*, 2 – Ginkgo *Ginkgo biloba*, 3 – Krim-Linde *Tilia euchlora*, 4 – Hänge-Birke *Betula pendula*, 5 – Trauerweide *Salix alba* Tristis, 6 – Schwarz-Kiefer *Pinus nigra*.

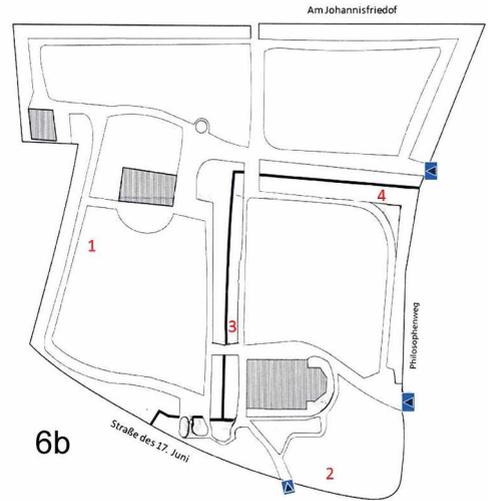


Abb. 6b: Bemerkenswerte Bäume: 1 – Zucker-Ahorn *Acer saccharinum*, 2 – Französischer Ahorn *Acer monspessulanum*, 3 – Abendländischer Lebensbaum *Thuja occidentalis*, 4 – Morgenländischer Lebensbaum *Platycladus (Thuja) orientalis*.

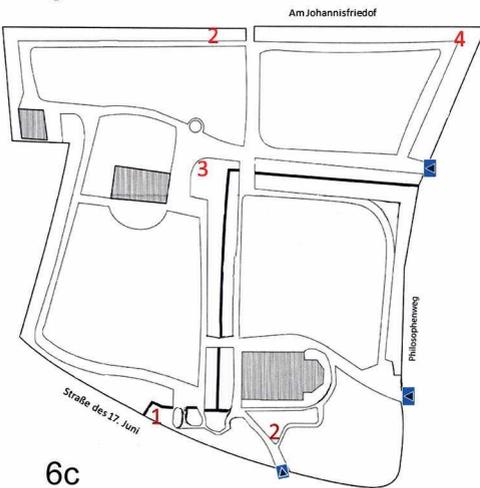


Abb. 6c: Bemerkenswerte Gehölze: 1 – Filzige Osterluzei *Aristolochia tomentosa*, 2 – Japanischer Schnurbaum *Styphnolobium japonicum*, 3 – Amerikanische Esche *Fraxinus americana*, 4 – Gewöhnliche Pimperness *Staphylea pinnata*.

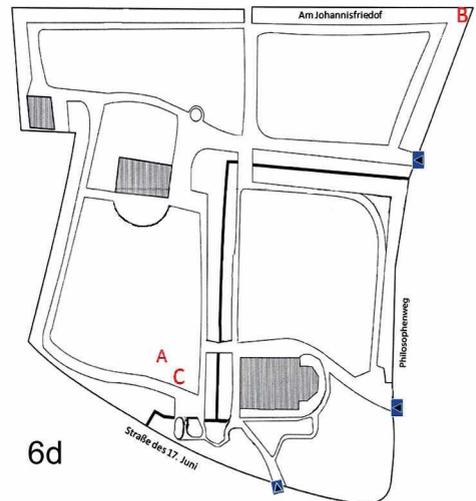


Abb. 6d: Bemerkenswerte Gehölze: A – Diels Zwergmispel *Cotoneaster dielsianus*, B – Stechpalme *Ilex aquifolium*, C – Behaarter Giftsummach *Toxicodendron pubescens*.

Sträucher als auch krautige Arten enthalten. Manche sind häufig, bestandsbildend und auf dem Friedhof verbreitet. Hoch ist die Zahl der Exemplare der Ahorn-Arten (*Acer campestre*, *A. pseudoplatanus*, *A. platanoides*). Eschen (*Fraxinus excelsior*) sind häufig zu finden. Der Baum an der Grabstätte von Knebel soll die älteste Esche auf dem Friedhof sein. Auch Linden (*Tilia cor-*

data, *T. platyphyllos*) sind oft zu sehen. Imposant sind die alten Rotbuchen (*Fagus sylvatica*, *F. sylvatica* ‚Atropurpurea‘). Seltener sind Eichen (*Quercus robur*). *Acer saccharinum* und *A. negundo* und *Tilia euchlora* sind nur als Einzelexemplare vorhanden.

Abgesehen von Eiben (*Taxus baccata*, div. Formen) gehören Nadelgehölze (*Thuja occidentalis*, *Platycladus*



Abb.7 a-e: Unterschiedlich in der Blütengestaltung und -färbung: *Vinca minor* „Flore Pleno“

orientalis) schon zu Besonderheiten, auch der Ginkgo (*Ginkgo biloba*) ist erwähnenswert.

Die Wuchsorte ausgewählter Gehölze sind auf Karten dargestellt (Abb 6a-d).

Immergrün

Wer kennt nicht das Kleine Immergrün (*Vinca minor*), das den Boden in dichten Herden überzieht? Der Halbstrauch (Chamaephyt) wird nur etwa 15 cm hoch, bildet aber niederliegende Triebe, die an den Knoten wurzeln und so bis 2 m lang werden können. Die lanzettlichen dunkelgrünen ledrigen Blätter, unterseits etwas heller, fallen auf, mehr aber noch die einzelnstehenden blauvioletten, fünfzähligen Blüten an aufrechten Trieben. Die Kronblätter sind zu einer Röhre verwachsen, an deren Grund sich der Nektar befindet. Schmetterlinge, Bienen und andere kleine Insekten dienen als Bestäuber. Die Samen werden von Ameisen verbreitet, überwiegend aber herrscht vegetative Vermehrung durch die langen Triebe vor. Reife Früchte gibt es in unseren Breitengraden sehr selten.

Die Gattung *Vinca* gehört zu den Hundsgiftgewächsen (Apocynaceae). Diese Familie aus dem Verwandtschaftskreis der Enzianartigen umfasst etwa 1.900 Arten, von denen viele giftig sind und/oder als Heilpflanzen Verwendung finden. In Mitteleuropa ist die Familie durch *Vinca minor* und *V. major* sowie die Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) vertreten. Subtropisch und tropisch verbreitet sind Bäume, Sträucher und Lianen.

Auf basen- und nährstoffreichen Böden ist Immergrün in Laubmischwäldern und Gebüsch, insbesondere in Parkanlagen sowie in der Nähe von Burgen oder alten Siedlungsplätzen häufig zu finden. Man zählt das Immergrün – wie auch das Schneeglöckchen – als Kulturrelikt zu den Stinspflanzen. Das sind Kulturrelikte, die im Mittelalter im Umfeld der Steinhäuser (Burgen, Schlösser usw.) vorkamen. Es ist zu beachten, dass die Pflanze in allen Teilen giftig ist. Sie wird dennoch gern als Bodendecker gepflanzt, wobei weiß- und hellblau blühende Sorten beliebt sind. Selten sind die Blüten violettrot mit weißen Adern (f. *rosea*), schwarzviolett (f. *atroviolacea*) oder kupferfarben (f. *cupricolor*). Beson-

ders auffällig sind Formen, in denen Blütenblätter verdoppelt bzw. Staubblätter umgewandelt sind (gefüllte Blüten, *flore pleno*; Abb. 7).

Solche Formen gibt es in der Umgebung von Jena im Winterlings-Wald im Rautal, auf dem Nordfriedhof und beispielsweise auch entlang des Weges am oberen Steiger. Schon BOGENHARD (1850: 283) schrieb: „Eine interessante Var. mit gefüllten, purpurrothen, in d. Mitte weissgestreiften Bl. findet sich im Rautal mit *Eranthis hyemalis*.“ Offensichtlich existieren solche Mutanten schon seit über 170 Jahren. Das regte die Forschungsgruppe der Friedrich-Schiller-Universität Jena um Prof. Theissen zur Erforschung der, der Genregulation zugrundeliegenden, Mechanismen bei der Entwicklung einzelner Blütenteile von *Vinca minor fl. pl.* (WANG et al. 2011) an. Neuerdings werden wohl Pflanzen in Gärtnereien angeboten. Diese violett blühende Form ist auf dem Friedhof an mehreren Stellen allein oder inmitten der typischen Form vorhanden. Das Grab von Johanna Schopenhauer wurden jüngst mit der Form ‚*Atropurpurea*‘ bepflanzt. Wenn nicht die Bodenbedeckung völlig beseitigt wird, dürfte der Fortbestand von *Vinca minor* ‚Flore Pleno‘ garantiert sein.

Bleiches Waldvöglein

Auf dem nördlichen Teil des Friedhofs ist – nach Aussage des früheren Gärtners, Herrn Holzzapfel – die Art seit fast 20 Jahren bekannt. Die Wuchsorte wechselten, nicht immer wurden alle Exemplare registriert, zumal sie zeitversetzt aufblühten. Eine Ausbreitung ist wahrscheinlich (Abb. 8; Tab. 1). Wenn möglich, wurden bei

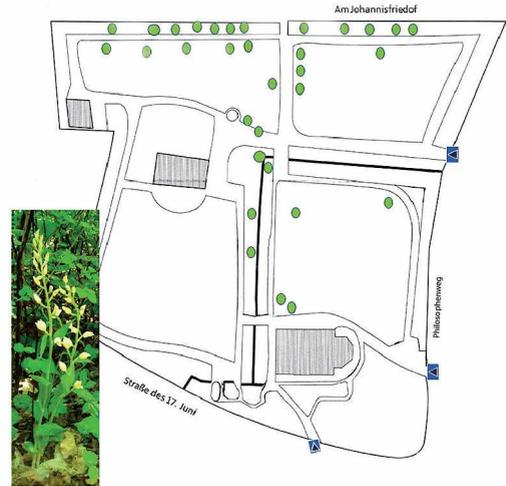


Abb. 8: Karte 5 – Fundstellen vom Bleichen Waldvöglein *Cephalanthera damasonium* auf dem Johannsfriedhof in Jena.

den Orchideen die Wuchsorte mittels Gauß-Krüger-Koordinaten erfasst. Nicht blühende Pflanzen – meist im Efeu versteckt – wurden kaum beobachtet. Insgesamt kommen jährlich etwa 100 Pflanzen vor, doch wechselte der Bestand. Schlechte Blühjahre waren 2012, 2016 und 2019. Wahrscheinlich sind die Pflanzen mahdempfindlich, so dass sie – wenn immer möglich – erst nach der Samenreife im Oktober abgeschnitten werden sollten.

2007 wurden etwa 70, meist recht kleine Exemplare gezählt. Im nördlichen Eingangsbereich (rechts) konnten in den letzten Jahren keine Pflanzen entdeckt werden.



Abb. 9 a–d: Bleiches Waldvöglein – blühende und fruchtende Pflanzen an unterschiedlichen Wuchsorten.

Im Jahre **2008** registrierte H. Dietrich 78 blühende Exemplare, darunter einige sehr kräftige und vielblütige Pflanzen, auch **2009** in etwa vier Trupps insgesamt 80 Expl. Entlang der nördlichen Mauer in fünf Trupps nochmals 66 Pflanzen (W. Heinrich).

2010 auf dem sonst reich besetzten Feld keine einzige Pflanze! Nur am Hauptweg waren von der Mahd fünf blühende und eine sterile Pflanze verschont. Entlang der Friedhofs-Mauer beim Grab Kieser-Müller 32 Expl. (28+4 H. Dietrich).

2011 wurden dort 49 Expl. gezählt. Neu sind wahrscheinlich die 31 Pflanzen auf der anderen Wegseite (W. Heinrich, H. Fritzsche). Im Gehölzbestand westlich der *Orchis purpurea*-Stelle wurden 22 (+ 5 sterile) Expl. gezählt. Am Weg beim Gärtnerhaus 1 Expl., sonst an den anderen Stellen Mahd!

2012 waren rechts des Weges beim Grab Kieser nur sechs Expl. zu sehen. Auf der anderen Wegseite in Abständen insgesamt 35 Pflanzen. Oberhalb der *Orchis purpurea*-Wiese (s. Abb. 8) auch insgesamt 35 Expl.

2013 auf der rechten Seite 27 (+1 sterile), auf der anderen Seite 45 Pflanzen (+3), westlich der *Orchis*-Wiese 28 (+5) Exemplare. Alle Pflanzen – wohl durch die kühle Witterung – überwiegend klein, manche noch nicht aufgeblüht, nur wenige groß. H. Dietrich zählte insgesamt 67 Expl.

2014 waren rechts des Weges beim Grab Kieser 14 Expl. zu sehen. Auf der anderen Wegseite in Abständen insgesamt 39 Pflanzen (+ 2 sterile). Oberhalb der *O. purpurea*-Wiese nur 16 Expl., am Nord-Süd-Querweg aber 17 Expl. (teilweise in Gruppen). Am Hauptweg zum Gärtnerhaus 14 Expl. (65 cm hoch, 15 Blüten; W.

Heinrich). Neu war **2014** der Fund von drei Expl. am Weg beim Frommann-Grab.

2015 konnten insgesamt 128 Pflanzen gezählt werden, auch im südöstlichen Teil.

2016 wurden insgesamt 43 Pflanzen erfasst.

2017 gab es insgesamt 126 Expl. (M. Hilliger zählte nur 20 Expl.!).

2018 nur 97, **2019** auch nur 52.

2020 war die Blühfolge auffällig unterschiedlich, links des Weges blühten Pflanzen erst spät, insgesamt gab es etwa 70 Expl.

Ende Mai **2021** wurden entlang der nördlichen Mauer (Grab Kieser etc.) insgesamt 61 Exemplare gezählt (neu auch bei 4470777/5644145); neu auch am N-S-Weg beim Grab Siebert – Bischoff (4470747/5644058 – 4470748/5644074) insgesamt 18 Expl.; nahe dem Erbbegräbnis der Familie Stoy (4470747/5644058) standen 18 Pflanzen. Neu entdeckt wurden Pflanzen neben der Kirche (4470762/5644029) und unter einer Linde beim Zeiss-Denkmal (4470805/5644067; 13 Blüten, 61 cm).

Am 18.05.2022 wurden am nördlichen Weg 90 Pflanzen erfasst (darunter ein Exemplar mit 17 Blüten und 63 cm Höhe), linksseitig standen 10 Expl., bei der Kirche vier und bei den Gräbern Stoy 11, so dass sich ein Gesamtbestand von 126 Exemplaren ergab (Tab. 1).

Auch im kleinen Wäldchen östl. des Rechenzentrums (4470763/5644143) bzw. nördl. des Johannisfriedhofs kam die Art **2008** mit einem Expl. (P. Rode) vor; auch **2009** und **2010** dort wieder eine Pflanze (H. Disse, W. Heinrich). **2013** ebenso nur ein Expl. (W. Heinrich).

Tab. 1: *Cephalanthera damasonium* auf dem Johannisfriedhof in Jena 2007 bis 2022.

	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
An der nördlichen Friedhofs-mauer (Weg rechtsseitig)	30		66	32	49	6	27	14	31	15	26	38	33	33	33	90
(Weg linksseitig)					31	35	45	39	44	17	66	38	2	26	20	10
nördlicher Weg (oberhalb <i>O. purpurea</i>)	40		80	5+1	22	35	28+3	16	14	10	25	21	17	12	8	6
südlicher Teil (N-S-Querweg)					1			17	35	2					18	4
Zum Gärtnerhaus								1								
Am N-S-Weg beim Grab Frommann								3	4							
Große Buchen nördl. Grab Stoy															18	11
Beim Grab Stöckel nördl. der Kirche															1	4
Nahe Zeiss-Grabstätte															1	1
insgesamt	70	78	146	38	103	76	103	89	128	43	117	97	52	71	99	126

2014 und **2015** keine Pflanze gesehen (W. Heinrich 22.05.2014, 25.05.2015), auch **2018** kein Fund. Ob dort noch vorhanden? **2021** und **2022** konnten auch im Gelände der Nervenklinik zwei Exemplare gefunden werden. Reichlich tritt das Waldvöglein schließlich im gegenüberliegenden Wäldchen des Botanischen Gartens Jena auf.

Purpur-Knabenkraut

Das Purpur-Knabenkraut wächst nur auf einer kleinen Wiese am nördlichen Rand des Friedhofs (Abb. 10). Dem früheren Friedhofsgärtner ist es dort seit etwa 1990 bekannt. Die ältesten Pflanzen dürften demzufolge über 30 Jahre alt sein! Christoph Hänel sah Pflanzen erstmals 2007. Anfangs gab es wenige Pflanzen, später vermehrte sich der Bestand (Abb. 10). Der Fruktifikationserfolg blieb meist sehr gering, offensichtlich fehlen Bestäuber. Der Fortbestand der kleinen Population ist nur garantiert, wenn die Wiese insgesamt und regelmäßig erst im Spätsommer nach der Samenreife bzw. ab Juli gemäht wird. Zu frühe Mahd (wie im Juni 2022, wo auch die blühende Pflanze abgemäht wurde) ist von Nachteil. Biomasse darf auf der Fläche nicht abgela-

gert werden, ein spätsommerliches Abrechen wirkt sich günstig aus.

Folgende Bestandsentwicklung ergab sich:

2005 keine Meldung, **2006** wohl keine blühenden Exemplare.

Im nördlicher Teil **2007** insgesamt 12 Exemplare, davon drei mit geringer Vitalität im bodendeckenden Efeu, neun Pflanzen im rasigen Teil, teilweise prächtig blühend, in der Blütenfarbe recht variabel von hell- bis dunkelblütig. Leider wurden fünf Blütenstände abgeschnitten und dann achtlos abgelegt. Blüte zwischen 05. und 15. Mai.

Im Frühjahr **2008** wurden wieder sieben knospende (am 1. Mai untere Blüten geöffnet!) und vier sterile Exemplare gezählt. Leider wurden bis zum 14. Mai wieder drei Blütenstände abgeschnitten.

Ende März **2009** wurden 13 Rosetten (acht auf der Wiese, zwei am Rand des Efeu-Bestandes und zwei inmitten des bodendeckenden Efeus, eine unter Eibe) registriert (W. Heinrich; C. Hänel sah zehn Rosetten!); am 25.04.09 standen acht Expl. in Knospe; am 03. Mai sieben Expl. fast in Vollblüte (eine abgeschnitten), vier sterile Pflanzen. Am 25.05.2009 waren noch drei abgeblühte Expl. vorhanden (35, 53, 89 Blüten, jedoch kein Fruchtsatz!), vier Blütenstände abgeschnitten, eine Pflanze offensichtlich ausgegraben!

Anfang April **2010** waren bereits 14 kräftige Rosetten (Blätter ca. 10 cm lang) sichtbar. Am 7. Mai hatten acht Expl. die unteren Blüten bereits geöffnet, sechs Pflanzen steril (W. Heinrich, C. Hänel, H. Disse). Wieder wurden zwei Blütenstände abgerissen! (H. Dietrich, 25.05.2010). Austrieb der Blätter wohl Anfang März, am 10.03.2011 waren die „Tüten“ drei bis fünf cm hoch. Ende April **2011** konnten dann zehn Expl. in Knospe und sechs sterile Pflanzen registriert werden (W. Heinrich, C. Hänel). Leider waren bis zum 07.05. bereits wieder drei Pflanzen abgepflückt bzw. umgeknickt. Die Pflanzen inmitten des bodendeckenden Efeus blieben etwas schwächlich (Tab. 2).

Am 23.02.2012 wurde die erste ausgetriebene Pflanze an einem Stammfuß gesehen, im Rasen hatten noch keine Expl. ausgetrieben. Später wurden insgesamt zehn sterile und drei blühende gefunden. Diese hatten 26, 33 bzw. 82 Blüten, jedoch keinen Kapselansatz!

2013 erschienen wieder zwölf blühende Pflanzen (eine im Efeu, auch die Pflanze am Stammfuß blühte!), zwei sterile kamen hinzu (W. Heinrich, C. Hänel). Am 03.05.

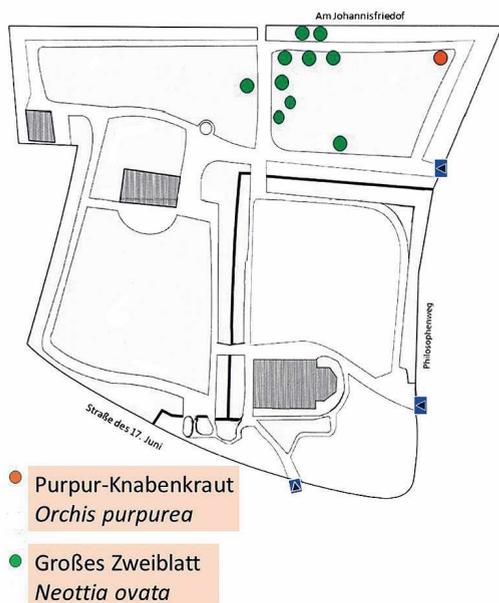


Abb. 10: Karte 6 -Vorkommen vom Purpur-Knabenkraut *Orchis purpurea* und vom Großen Zweiblatt *Neottia ovata* auf dem Johannsfriedhof in Jena.

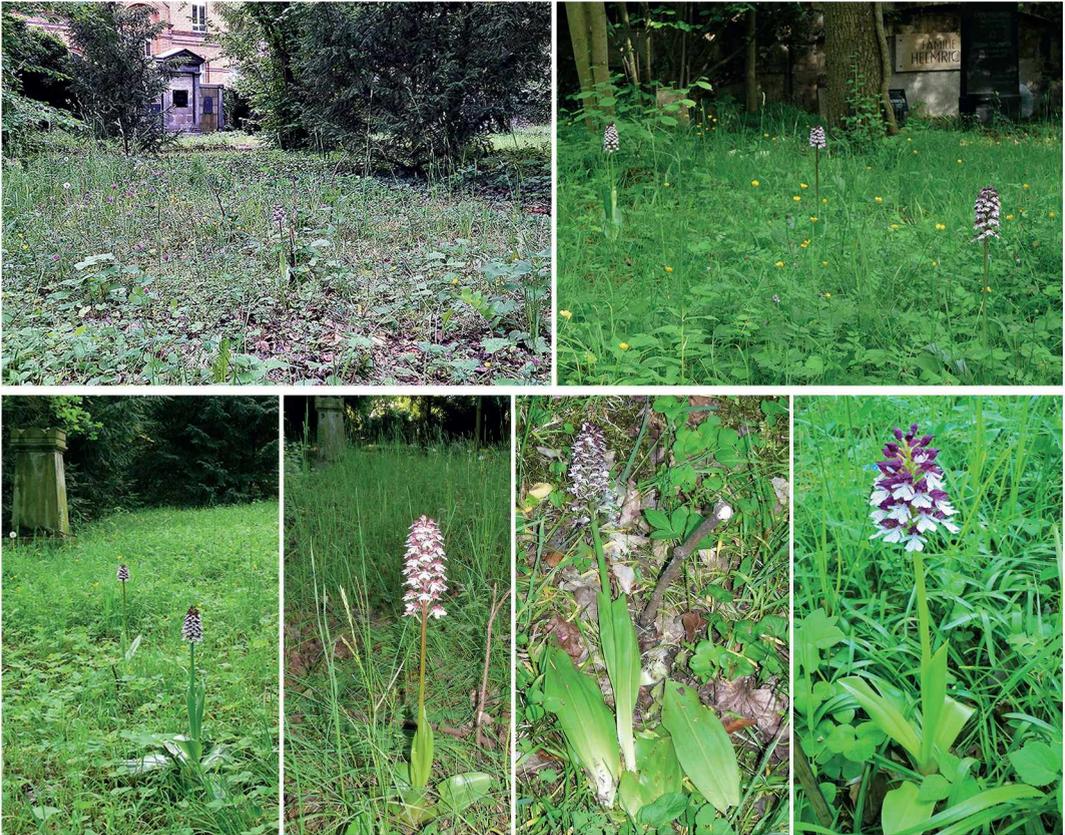


Abb. 11 a-f: *Orchis purpurea* auf der kleinen Friedhofswiese (oben: 20.05.2020, 07.05.2009, C. Hänel; mitte: W. Heinrich, 2011, 14.05.2015; unten: 14.05.2015, 09.05.2016, W. Heinrich; M. Hilliger)

steckten die Knospensstände noch in der Blatthülle, Vollblüte wurde am 24.05. erreicht. Leider waren schon kurz nach dem Aufblühen acht Expl. abgeschnitten, nur vier verblieben. An einer Pflanze mit 37 Blüten waren 2 Kapseln (W. Heinrich).

Anfang Februar **2014** wurden die ersten Austriebe gesehen – „Tüten“ von etwa 5 cm Länge! Am 29.04.2014 waren die Pflanzen zu fast 4/5 aufgeblüht, einige allerdings kleinwüchsig und einige bereits abgeknickt bzw. am Stängelgrund abgeschnitten, 3–5 Grundblätter und 1–2 scheidige Stängelblätter waren ausgebildet (Ø 4,8 Blätter), Wuchshöhen zwischen 14 und 47 cm (Ø 21 cm) wurden erreicht. Man kann einen täglichen Zuwachs von 1,5 cm annehmen. Während an der Fachhochschule die zwei Pflanzen um den 15. Januar deutlich sichtbar waren, war hier am 18.01. noch kein Austrieb feststellbar.

Am 14.05.2015 waren leider zwei Pflanzen am Grunde abgeschnitten, Blätter und Blütenstände lagen am Boden! Eine weitere Pflanze mit 49 Blüten (zwei Kapseln), 31 cm hoch.

Am 25.02.2016 hatte nur ein Expl. am Baumstumpf ausgetrieben (ca. 5 cm hoch). Am 23.04. aber waren zwei knospende und zehn sterile Pflanzen (1 einbl., 4 x 2-bl., 3 x 3-bl., 2 x 4-bl.) sichtbar. Die später abgeblühte Pflanze erreichte 38 cm, hatte 35 Blüten, aber keinen Fruchtansatz; eine zweite größere Pflanze wurde ausgegraben (M. Hilliger, schriftl. Mitt.). Bemerkenswerterweise wurden erstmals Pilze im Rasen entdeckt. Auffällig waren Ader- oder Morchel-Becherling (*Disciota venosa*, ca. 10 cm im Durchmesser!) und Frühlings-Morchel (*Morchella esculenta* var. *vulgaris*), von J. Wiesner freundlicherweise bestimmt. Am 05.05.2016 war die Pflanze am Baumstumpf nicht mehr auffindbar

(ausgegraben?), die andere hatte mit sechs Blättern eine Höhe von 37 cm erreicht.

Am 01.04.2017 war ein Expl. am Austrieb erkennbar. Später nur fünf (M. Hilliger) bzw. sechs Rosetten (W. Heinrich) oder gar sieben Rosetten (C. Hänel) gesehen, keine blühte.

Keine Pflanze kam 2018 zur Blüte – nur neun sterile Expl. (C. Hänel sah acht) wurden erfasst (3 x 1-bl., 2 x 2-bl., 4 x 3-bl.). Es bleibt abzuwarten, ob sich die Trockenheit ausgewirkt hat.

Auch 2019 blühte kein Expl.

Am 12.04.2020 waren acht Rosetten erkennbar (2-, 2-, 3-, 2-, 1- sowie 5- und 2-bl. (C. Hänel sah 7+1; M. Hilliger nur vier), eine Pflanze war am 29.04.2020 fast voll aufgeblüht (30 cm; 12.05. Vollblüte 35 cm).

Mitte April 2021 konnten fünf zweiblättrige, eine fünfblättrige und eine einblättrige Pflanze notiert werden. Ein blühendes Expl. war schon Anfang Mai durch die Ablage von Sägespänen nach Baumfällungen etwas deformiert, erreichte bis 23.05.2021 nur 22 cm Höhe; ein anderes wurde in der Blüte abgeschnitten (?).

2022 wurden fünf sterile Rosetten (ein- bis dreiblättrig) und eine blühende Pflanze (leider abgemäht!) registriert.

Tab. 2: *Orchis purpurea* auf dem Johannisfriedhof in Jena im Zeitraum 2005 bis 2022

(nach Zählungen, Beobachtungen von C. Hänel, H. Dietrich und W. Heinrich; † = abgeschnitten)

	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
blühend	?	0	9(5†)	7(3†)	8(4†)	8(2†)	10(3†)	3	12(8†)	10(2†)	4(2†)	2	0	0	0	1	1(1†)	1
gesamt	?	?	12	11	13	14	16	13	14	12	11	12	6	9	5	8	7	6
Blühanteil (%)	?	?	75	64	62	51	63	23	86	83	36	17	0	0	0	13	29	17

Großes Zweiblatt

Neottia ovata (*Listera ovata*) kommt nur vereinzelt an wenigen Stellen, insbesondere am nördlichen Weg (Abb. 9) und in geringer Zahl der Exemplare vor. Besondere Maßnahmen zur Erhaltung der Bestände sind nicht erforderlich. Zwischen 2001 und 2022 gab es folgende Zählergebnisse:

2001 nur zwei sterile Pflanzen.

2008 wurden fünf sterile und eine blühende Pflanze (W. Heinrich, H. Dietrich) registriert.

2009 westlich der *Orchis purpurea*-Stelle wieder drei sterile und drei blühende Expl. (W. Heinrich).

Dort 2010 auch drei blühende und eine sterile Pflanze (erste Pflanzen im Austrieb Anfang April sichtbar!). Zwei blühende und zwei sterile Expl. 2010 auch vorn am Hauptweg (W. Heinrich, H. Dietrich 25.05.2010).

2011 konnten vier sterile und zwei blühende erfasst werden (W. Heinrich).

2012 wurden westlich der *Orchis*-Wiese an fünf Stellen insgesamt sechs blühende und zehn sterile Pflanzen gezählt (4470760/5644 101; 4470760/5644114; 4470764/5644139, 4470788/5644126).

2013 wurden westlich der *Orchis*-Wiese zwei blühende und sechs sterile registriert, auf der anderen Wegseite

nochmals drei sterile (W. Heinrich, H. Dietrich).

2014 wurden drei blühende und sechs sterile Expl. gezählt (W. Heinrich). Am 06.05.2015 konnten insgesamt sechs blühende und fünf sterile erfasst werden (W. Heinrich).

Am 05.05.2016 wurden vier blühende und zwölf sterile Pflanzen notiert.

Am 27.04.2017 wurden drei knospende und zehn sterile gezählt (W. Heinrich; M. Hilliger sah drei blühende, eine sterile).

Am 13.05.2018 sind insgesamt zehn blühende und zwei sterile gezählt worden (M. Hilliger zählte drei blühende, eine sterile!).

Am 21.05.2019 nur neun sterile Pflanzen,

2020 nur zwei blühende und sieben sterile Pflanzen.

Auch Ende Mai 2021 nur zwei blühende und acht sterile Exemplare.

Am 18.05.2022 sind acht blühende und acht sterile Pflanzen erfasst worden.

Efeu-Sommerwurz

Orobanche hederæ besiedelt frische nährstoffreiche Lehmböden. Die Art stammt aus Westeuropa und West-Asien. BOGENHARD (1850) kannte sie noch nicht. ISRAEL et al. (1927: 111) schrieben: „Aufalten *Hedera*



Abb. 12 a-f: Blühende und fruchtende Exemplare von *Orobanche hederae* – einzeln oder truppweise stehend (W. Heinrich, 23.06.2020, 11.06.2021, 21.06.2021, 29.05.2021)

pflanzen in Jena.“ Häufig ist die Art auch auf dem Nordfriedhof. In den letzten Jahren sind einige neue Fundorte gemeldet worden, offensichtlich breitet sich die Art aus.

Als Vertreter der Sommerwurzgewächse (Orobanchaceae) zeigt der Vollscharotzer manche Besonderheiten. Er parasitiert auf älteren Wurzeln von Efeu (*Hedera helix*). Die blassen, am Grunde verdickten Stängel der Sommerwurz sind schlanker oder auch kräftiger, völlig chlorophylllos. Auffällig sind die breiten Deck- und Schuppenblätter. Der Blütenstand ist meist locker,

manchmal auch dicht- und reichblütig. In der Einzelblüte ist die Krone unter dem Schlund deutlich eingeschnürt. Die Narbe ist gelb bis gelborange, dunkelt später auch nach; die Oberlippe ist rötlichviolett überlaufen. Die Pflanzen werden 15 bis 50(60) cm hoch. Die Blütezeit beginnt Ende Mai oder Anfang Juni, reicht oft bis Ende Juli. Als Bestäuber fungieren Wespen und Hummeln. In den Kapsel Früchten entwickeln sich – ähnlich wie bei den Orchideen – zahllose staubfeine Samen. Die bräunlichen Fruchtstände bleiben bis ins nächste Jahr stehen.

Zwergmispeln

Zwergmispeln sind auf dem Johannisfriedhof aufgrund der Beschattung der meisten Gräber und Flächen unter Bäumen unterrepräsentiert. Die natürlichen Standorte der *Cotoneaster*-Arten sind meist offene Strauchgesellschaften der planaren bis subalpinen Stufen in Gebirgen an lichtexponierten Stellen oder aufgelockerten lichten Wäldern. Davon ausgehend eignen sich Zwergmispeln in der Kultur vorwiegend für Steingärten und zur Begrünung offener Flächen als Solitärpflanzen. Eine *Cotoneaster* Art – *C. dielsianus* – wurde vor langer Zeit in der Nähe der Kirche auf einer größeren offenen Fläche fachmännisch gepflanzt (Abb. 5d) und Ende September 2021 voller leuchtend roter Früchte von uns gefunden. Leider erfolgte der Rückschnitt der Pflanze während einer Pflegemaßnahme im Oktober 2021 derart unprofessionell, dass 2022 nur vereinzelte Blüten gekommen sind.

Kulturreosen

THOSS (2001) hatte – wie oben erwähnt – auf die Bedeutung alter Kulturreosen verwiesen und den Johannisfriedhof als Refugium hervorgehoben. Inzwischen sind 20 Jahre vergangen, etliche Gestaltungsmaßnahmen auf dem Friedhof erfolgt. Es wäre dringend erforderlich, den aktuellen Bestand dieser Rosen zu erfassen. Leider liegt nur eine grobe Lageskizze vor (Abb. 13). Sollten noch Pflanzen auffindbar sein, wären sie unbedingt zu markieren und zukünftig zu schonen.

Ausblick

Friedhöfe sind nicht nur Begräbnis- und Ruhestätten. Je nach Alter, Größe, Raumstruktur und Pflegeintensität sind sie „Hotspots der biologischen Vielfalt“. Der zentrumsnahe historische Johannisfriedhof in Jena stellt mit seiner beachtlichen Artenvielfalt eine struktureiche Parkanlage dar. Er sei „ein Juwel; eine grüne Oase mitten in der Stadt“ schrieb STRIDDE (2022). In der aktuellen Erfassung wurden 335 Gefäßpflanzenarten nachgewiesen. Besondere Beachtung verdienen u. a. die Orchideenarten. Leider war es bisher nicht möglich, auch den Bestand an Pilz-, Flechten- und Moosarten zu dokumentieren.

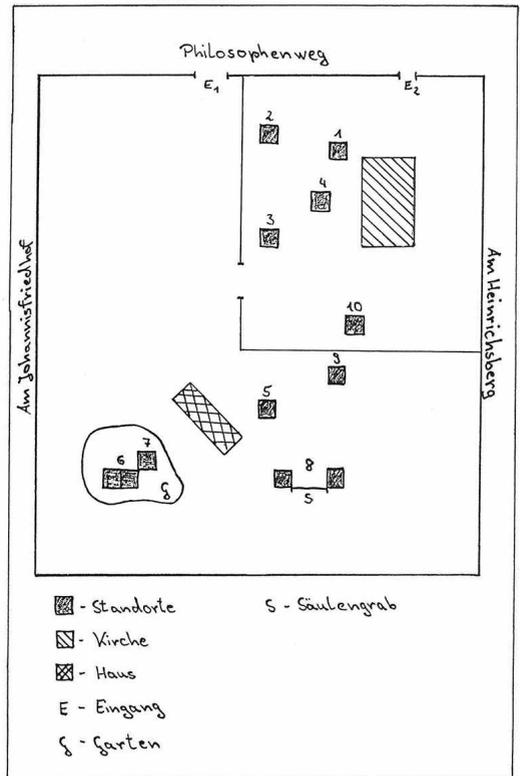


Abb. 13: Lageskizze für die Kulturreosen (aus: Thoss 2001)

Die floristische Zusammensetzung dieser Anlage unterliegt einer Dynamik. Manche Arten sind hinzugekommen, andere verschwanden aus unterschiedlichen Gründen. Mit jeder Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahme – ganz gleich ob auf einem Grabfeld oder auf dem gesamten Friedhof – wird ein Wandel deutlich werden.

Man kann nur hoffen, dass zukünftige Eingriffe und Nutzungen den Charakter dieser historischen Parkanlage bewahren. Die mahnenden Worte von DORSCH (1993: 23) gelten auch nach 30 Jahren: „Es bleibt zu wünschen, dass der Johannisfriedhof“ seinen Stellenwert auch in Zukunft behält; „das Ensemble Johannisfriedhof, benachbarter Botanischer Garten und Griesbach-Garten gewinnt eine zunehmende Bedeutung als „ökologische Nische der Stadt Jena“.

Literatur

- ANONYMUS (1872): Die alte St. Johanniskirche zu Jena. – Jenaische Zeitung **199** (208): 3, vom 01.09.1872.
- ANONYMUS (1911): Von unserer Garnison-Kirche. – Altes und Neues aus der Heimat **1911** (21): 3.
- ANONYMUS (1976a): Friedenskirche und Johannisfriedhof. – Jena-Information **1976** (9): 15–17.
- ANONYMUS (1976b): Der alte Friedhof an der Friedenskirche. – Jena-Information **1976** (10): 22–23.
- ANONYMUS (2021): Hilfe für denkmalgeschützte Grabmale auf dem Johannisfriedhof in Jena. – Bonn: Deutsche Stiftung Denkmalschutz Presse, 08.06.2021 (<https://www.denkmalschutz.de/presse/archiv/artikel/hilfe-fuer...>).
- ANONYMUS (2022): Frühjahrspflege auf dem Johannisfriedhof. 35 Pflegeazubis des Universitätsklinikums ehrenamtlich im Grünen aktiv. – Thüringische Landeszeitung **78** (86): 13, vom 12.04.2022.
- BACHMANN, J. (2014): Die Retter des grünen Kleinods. Rechen, Härke und Schubkarre: 40 Mitglieder des Fördervereins Johannisfriedhof befreien das Stadtdyill vom Laub. – Thüringische Landeszeitung **70** (.), vom 27.10.2014.
- BEIER, A. (1681): Architectus Jenensis, Abbildung der Jenischen Gebäuden; Das ist: Die F. S. Residentz-Stadt Jena / nach ihrem Umfange, Mauren, Graben, Fischteichen, Zwingern, Thoren, Thürmen, Glocken, Zeigern, Vorstädten, Gassen, Plätzen Wohnhäusern, Schlosse, Rathhause, Mühlen, Back-Schlacht-Malt-Brau-Häusern, Kellern, Garküchen, Wirthshäusern, Herbergen, Apotheken, Terminhäusern, Spitalen, Capellen, Klöstern, Tempeln oder Kirchen-Leich- und Grabschriften, Schulen, Collegien, Auditorien, Consistorien, Communität oder Convictorio und Mediciner Garten. – Jena: Müller, [13], 736 S., Register.
- BESEN, H. (1993): 300 Jahre Friedenskirche. – Jena live Stadtmagazin **1993** (7): 5, 7, 9.
- (1993): Festwoche 300 Jahre Friedenskirche in Jena. Aktive Gemeinde. – Glaube und Heimat **48** (26): 7, vom 27.06.1993.
- BOGENHARD, C. (1850): Taschenbuch der Flora von Jena. – Leipzig: Engelmann, XVII + 483 S.
- CARSTEN, R. (1999): Die historische Entwicklung der Friedenskirche und des Johannisfriedhofs. s. I. – Bericht aus dem Stadtkirchenarchiv in Jena.
- DORSCH, M. (Hrsg.; 1993): Friedenskirche Jena 1693 1993. – Jena: Kirchgemeinde; Weimar: Kefler, 31 S.
- (2018): Friedenskirche. – In: STUTZ, R. & M. MIETH (2018): Jena. Lexikon zur Stadtgeschichte. – Berching: Thümmel: 215–216.
- EISSING, S. & F. JÄGER (Hrsg.; 1998): Thüringen. – München: Deutscher Kunstverl. (Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Dehio-Vereinigung). – **XII**, 1467, 12 S.
- EISSING, S. & F. JÄGER (Hrsg.; 2003): Thüringen. 2. Aufl. – München: Deutscher Kunstverl. (Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Dehio-Vereinigung). – **XII**, 1467, 12 S.
- FASELIUS, [J. A. L.] (1793): Kurze Beschreibung von Jena für Reisende und Studierende, zu angenehmer und nützlicher Unterhaltung, währen ihres Aufenthalts. – Eisenach: Wittekindt, 66 S.
- GERBER, S. (2017): Johanniskirche. Die älteste und zugleich einzige katholische Kirche in Jena. – In: SPEHR, C. & J. BAUER (Hrsg.): Jena. Orte der Reformation. – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt: 62.
- GREMMER, M. (2014): Der historische Johannisfriedhof in Jena. Erstellung eines Entwicklungskonzepts unter gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten. – Master-Arbeit, Mskr. Erfurt: Fachhochschule, FB Landschaftsarchitektur, 108 S., Anhang.
- HECKER, U.; P. A. SCHMIDT & B. SCHULZ (Bearb.) (2017): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wild wachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. Fitschen. 13. Aufl. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, XVIII + 996 S.
- HENRICH, W. (2012): Bemerkenswerte Pflanzenfunde (17). – Informativen zur Floristischen Kartierung in Thüringen **31**: 9–16.
- (2015): Eine vergessene Schrift über den Hausberg bei Jena und seine Pflanzenwelt um 1830. Zur Erinnerung an den 215. Geburtstag des Naturwissenschaftlers Jonathan Carl Zenker. – Artenschutzreport **34**: 45–64.
- (2021): Bemerkenswerte Pflanzenfunde (23) in der Umgebung von Jena und Oberhof. – Informationen zur Floristischen Kartierung in Thüringen **40**: 6–12.
- (2022a): Heimische Orchideen in urbanen Biotopen der Stadt Jena, in weiteren Orten Thüringens und anderer Bundesländer sowie im Ausland – eine aktualisierte Übersicht. – Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen Beih. **9**: i. Dr.
- (2022b): Eine floristisch wertvolle Wiese am Rande der Stadt Jena. – Rundbrief Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen **127**: 4–13.
- HENRICH, W. & H. DIETRICH (2008): Heimische Orchideen in urbanen Biotopen. – Feddes Repertorium **119**: 388–432.
- HENRICH, W.; G. KLOTZ & F. SANDER (1980): Vorarbeiten zu einer Gehölzflora von Jena. – Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe **29**: 39–70.
- HÖLZAPFEL, D. (2017): Vom Klostergärtner zum Friedhofsgärtner. – Der Johannisfriedhof in Jena. – BRAUNE, G. & P. FAUSER (Red.): Menschen und Gärten in Thüringen. Zur Kulturgeschichte einer intensiven Beziehung. – Erfurt: Volkskundliche Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen: 117–124.
- ISRAEL, W.; K. SCHEIBE & G. DIEBEL (1927): Flora der Umgebung von Gera und der angrenzenden Gebietsteile. – Jahresberichte der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften Gera **68–69** (1925–1926): 27–146.
- JÄGER E. J.; F. EBEL, P. HANELT & G. K. MÜLLER (Hrsg., 2008): Exkursionsflora von Deutschland. Band 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Berlin, Heidelberg: Springer, 880 S.
- JELKE, E. (1993): Die Jenaer Friedenskirche wird 300 Jahre alt. – Jena Information **1993** (1): 3.
- KESSLER, T. (2018): Johannisfriedhof. – In: STUTZ, R. & M. MIETH (2018): Jena. Lexikon zur Stadtgeschichte. – Berching: Thümmel, 333–334.
- KNIPPING, L. (2006): Eine Oase inmitten des städtischen Treibens. Auf dem Johannisfriedhof finden sich Gräber zahlreicher Persönlichkeiten. – Thüringische Landeszeitung (Jena) **62** (105): ZAJE4, vom 06.05.2006.
- (2007): Johannisfriedhof. Hier fanden bekannte Persönlichkeiten ihre letzte Ruhe. – In: KNIPPING, L. (2007): Gärten in Jena. – Erfurt: Burkhardt, 199–207.
- (2011a): Johannisfriedhof wuchert langsam zu. Seit einem Jahr arbeitet dort kein Gärtner mehr. – Thüringische Landeszeitung (Jena) **67** (.), vom 14.05.2011.
- (2011b): Johannisfriedhof wuchert langsam zu. 700 Jahre alte Kleinod in Not: Seit einem Jahr arbeitet dort kein Gärtner mehr. Pfarrer Gotthard Lemke sucht gemeinsame Lösung mit der Stadt. – Ostthüringer Zeitung (Jena) **21** (.): OAJE2, vom 17.05.2011.
- (2015): Verein als Retter in der Not. Frühjahrsputz auf dem Johannisfriedhof: Förderverein plant weitere Arbeitseinsätze in diesem Jahr, um den Park zu erhalten. – Thüringische Landeszeitung (Jena) **71** (.): 15 vom 23.03.2015.
- (2016): Jenaer Johannisfriedhof für Besucher auf Vordermann gebracht. – Thüringische Landeszeitung (Jena) **72** (.) vom 25.04.2016.
- KOCH, H. (1911): Die Johann-Georgs-Kirche und der Johannis-Friedhof in Jena. – Jena: Vopelius, 68 S., 1 Plan.
- (1930): Heimatkundliche Kleinigkeiten. Zur Geschichte unserer Johanniskirchen. – Jenaische Zeitung **257** (222): 4, vom 22.09.1930.
- (1936a): Architectus Jenensis des Mag. Adrian Beier. – Jena: Vopelius, VI, 419 S.
- (1936b): Die St. Johanniskirche zu Jena. – Jena: Frommann, 24 S. (Baudenkmäler der Stadt Jena und ihrer Umgebung 1).

- (1936c): Die Garnisonkirche zu Jena. – Jena: Frommann, 20 S. (Baudenkmäler der Stadt Jena und ihrer Umgebung 2)
- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2021): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. 6. Fassung, Stand: 10/2019. – Naturschutzreport **30**: 345–372.
- LEHFELDT, P. (1888): Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. I. Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach. Amtsgerichtsbezirk Jena. – Jena: Fischer, XVI, 244 S.
- LEMKE, G. (2017): Friedenskirche Jena. Der Wandel eines Gotteshauses. – In: SPEHR, C. & J. BAUER (Hrsg.): Jena. Orte der Reformation. – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. – 60.
- MÖBIUS-SCIURIE, H. (2018): Johannis-kirche. – In: STUTZ, R. & M. MIETH (2018): Jena. Lexikon zur Stadtgeschichte. – Berching: Thümmel: 334–335.
- NAWROTZKI, A. (2016): Grüne Oase und Zeuge der Geschichte. – 07 Das Stadtmagazin **76** (4): 30–31.
- (2017): Johannisfriedhof. Entlang der Gräber durchschreitet man 700 Jahre Stadtgeschichte. – In: SPEHR, C. & J. BAUER (Hrsg.): Jena. Orte der Reformation. – Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt: 61–60.
- PAROLLY, G. & J. G. ROHWER (Hrsg. 2019): Schmeil-Fitschen. Die Flora Deutschlands und angrenzender Länder: Ein Buch zum Bestimmen aller wildwachsenden und häufig kultivierten Gefäßpflanzen. 97. Aufl. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, 1024 S.
- PFLETSCHER, D. (2021): Der Johannisfriedhof in Jena – ein kulturhistorisches Kleinod. – Publikationen – AMF e.V. (amf-verein.de).
- SCELLENBERG, M. (1978): Der Baumbestand der Stadt Jena – Ost-, Johannis- und Nordfriedhof. – Diplom-Arbeit Mskr. Jena: Friedrich-Schiller-Universität, Wissenschaftsbereich Phytotaxonomie, 42 S., Anhänge (13, 7, 46 S., Karten).
- SCHIFFLER, S. (2017/2018): Der Johannisfriedhof. – Ginkgoblätter **33**: 15.
- SCHIMMEL, A. (2017): Berge von Laub und ein Container von Müll. Frühjahrsputz auf dem Johannisfriedhof. – Thüringische Landeszeitung **73** (), vom 20.03.2017.
- (2019): Angehende Krankenpfleger pflegen Jenas Johannisfriedhof. – Thüringische Landeszeitung **75** (), vom 18.04.2019.
- SCHLEGELMILCH, J. (1996): Beitrag zur Florenerfassung Thüringer Städte. Zum Pflanzenbestand des Jenaer Johannisfriedhofes. – Examens-Arbeit Mskr. Jena: Friedrich-Schiller-Universität, Sektion Biologie, 61 S.
- SCHMIDT P. A.; B. SCHULZ & U. HECKER (2020): Fitschen Gehölzflora. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer, VI, 671 S.
- SCHREIBER, C. & A. FÄRBER (1858): Jena von seinem Ursprunge bis zur neuesten Zeit. Nach Adrian Beier, Wiedeburg, Spangenberg, Faselius, Zenker u. a. – Jena: Doebereiner, VI, 432 S.
- STEIN, E. (1989a): Der Johannisfriedhof (1). 1307 erstmals erwähnt [Kreuzler]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (246): 7, vom 19.10.1989.
- (1989b): Der Johannisfriedhof (2). Was aber bleibt, stiften Dichter [Günther]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (252): 7, vom 26.10.1989.
- (1989c): Der Johannisfriedhof (3). Königin der Gespräche [J. Schopenhauer]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (258): 7, vom 02.11.1989.
- (1989d): Der Johannisfriedhof (4). Revolutionär am Katheder [Luden]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (264): 7, vom 09.11.1989.
- (1989e): Der Johannisfriedhof (5). Sie irrte, litt und liebte [Wolzogen]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (252): 7, vom 26.10.1989.
- (1989f): Der Johannisfriedhof (6). Nur der Geist entscheidet [Fries]. – Thüringer Neueste Nachrichten **39** (276): 7, vom 23.11.1989.
- STRIDDE, T. (2012): Johannisfriedhof Jena: Ex Polizeichef ist 100. Mitglied. Förderverein Johannisfriedhof meldet Sanierung des Fechter-Grabmales Kreuzler. Neuer Vertrag mit Kirche. – Thüringische Landeszeitung **68** (), vom 24.05.2012.
- STRIDDE, T. (2022): Johannismarkt lockt in grüne Oase. 5. Auflage des bunten Treibens auf dem historischen Friedhof an der Friedenskirche. – Thüringische Landeszeitung **78** (209): ZAJE2, vom 07.09.2022.
- THOSS, T. (2001): Untersuchung zum Vorkommen Alter Kulturrosen auf ausgewählten Jenaer Friedhöfen. – Examens-Arbeit Mskr. Jena: Friedrich-Schiller-Universität, Sektion Biologie, 76 S.
- TRAEGER, I. (1984): Der Johannisfriedhof in Jena. Grabmäler erzählen aus Jenas reicher Vergangenheit. – Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 95 S., Anlagen.
- (1991): Der Johannisfriedhof in Jena. Grabmäler erzählen aus Jenas reicher Vergangenheit. – 2. Aufl. Jena: -Verlag, 95 S., Anlagen.
- (1993): Historisches. Der Johannisfriedhof. – Jena Live Stadtmagazin **1993** (7): 11, 13, 15.
- TRAEGER, I. & A. NAWROTZKI (2015): Der Johannisfriedhof in Jena. Grabmäler erzählen Geschichte(n). – 3. Aufl. Jena: DominoPlan, 50 S.
- ULRICH, H.-J. (1997): Der Jenaer Johannisfriedhof als wissenschafts- und kulturhistorische Sehenswürdigkeit. – ReFIT & TIP-RePORT **1997** (26): 2.
- UNGER, U. (o. J.): Der Johannisfriedhof in Jena – ein Stadtdiyll. – Thüringen-Lese | Johannisfriedhof in Jena (thueringen-lese.de).
- VOIGT, I. (2022): Wechselvolle Geschichte. Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist zum Kirchweihjubiläum. – Thüringische Landeszeitung **78** (204): 14, vom 01.09.2022.
- WANG Y.-Q.; R. MELZER & G. THEISEN (2011): A double-flowered variety of lesser periwinkle (*Vinca minor* fl. pl.) that has persisted in the wild for more than 160 years. – Annals of Botany **107**: 1445–1452.
- WENTZEL, A. (2016): Zum 200. Geburtstag: Zeiss-Grab in Jena wird wiederhergestellt. – jenaer-nachrichten.de.
- WESTHUS, W. & F. WENGEROTH (2001): Überblick über die in Thüringen vorkommenden besonders geschützten Pflanzenarten. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen **38**: 41–49.
- WIEDEBURG, J. E. B. (1795): Topographische Beschreibung der Stadt Jena nebst ihrer, politischen und akademischen Verfaßung. – Weimar: Industrie-Comptoirs, 275–277.
- ZENKER, J. C. (Hrsg., 1836): Historisch-topographisches Taschenbuch von Jena und seiner Umgebung besonders in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung. – Jena: Frommann, 333 S.
- ZÜNDORF, H.-J.; K.-F. GÜNTHER, H. KORSCH & W. WESTHUS (2006): Flora von Thüringen. Die wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. – Jena: Weissdorn-Verlag, 764 S.

Anschrift der Autoren:

Dr. Wolfgang Heinrich
Holzmarkt 7
07743 Jena
E-Mail: wope.heinrich@t-online.de

Dr. Tamara Krügel
Lutherstraße 163
07743 Jena
E-Mail: tamara.kruegel@t-online.de

Anhang:

Liste der auf dem Johannisfriedhof in Jena nachgewiesenen Gefäßpflanzenarten

(Stand 2021; aktuelle Erfassung: Wolfgang Heinrich, Tamara Krügel)

Deutsche und wissenschaftliche Namen nach ZÜNDORF et al. (2006), Namen fremdländischer Arten nach JÄGER et al. 2008; HECKER et al. 2017; PAROLLY & ROHWER 2019; Namen der kultivierten Gehölze nach SCHMIDT et al. 2020

§ Besonders geschützt (BNatSchG, BartSchV; WESTHUS & WENGEROTH 2001)

RLT Rote Liste Thüringen (KORSCH & WESTHUS 2021); (2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet; V – Vorwarnliste)

fett bemerkenswert

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	Autoren						RLT, §	
			1	2	3	4	5	6		
			1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978			3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001		5 GERMER 2014 6 SONST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012		
1	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	x	x	x			x	x	
2	<i>Acer monspessulanum</i>	Französischer Ahorn	x							
3	<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	x		x					
4	<i>Acer palmatum</i>	Fächer-Ahorn			x					
5	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	x		x			x		
6	<i>Acer platanoides</i> var. <i>rubrum</i> ‚Schwedleri‘	Blut-Spitz-Ahorn	x							
7	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	x	x	x			x	x	
8	<i>Acer saccharinum</i>	Silber-Ahorn	x							
9	<i>Acer saccharinum</i> ‚Laciniatum Wieri‘	Geschlitzter Silber-Ahorn			x					
10	<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x		x					
11	<i>Aegopodium podagraria</i>	Zaun-Giersch	x		x					
12	<i>Aesculus hippocastanum</i>	Gewöhnliche Rosskastanie	x	x	x			x	x	
13	<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	x		x					
14	<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x		x					
15	<i>Alchemilla</i> spec.	Frauenmantel	x							
16	<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	x		x					
17	<i>Allium zebdanense</i>	Libanon-Lauch	x							
18	<i>Allium oleraceum</i>	Gemüse-Lauch	x		x					
19	<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	x		x					
20	<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz			x					
21	<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil			x					
22	<i>Anemone nemorosa</i>	Weißes Windröschen	x		x					
23	<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	x		x					
24	<i>Anemone hupehensis</i> var. <i>hupehensis</i>	Herbst-Anemone	x							
25	<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	x		x					
26	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Gewöhnliche Akelei	x		x					
27	<i>Arabisidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand	x							
28	<i>Arctium tomentosum</i>	Filzige Klette			x					
29	<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	x							
30	<i>Aristolochia macrophylla</i>	Amerikanische Pfeifenwinde			x					
31	<i>Aristolochia tomentosa</i>	Filzige Pfeifenwinde	x							
32	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	x		x					
33	<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß			x					
34	<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	x		x					
35	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauerraute	x		x					
36	<i>Atriplex patula</i>	Spreizende Melde	x		x					
37	<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel	x		x					

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014 6 SONST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						RLT, §
			Autoren						
			1	2	3	4	5	6	
	1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978	3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001							
38	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	x		x				
39	<i>Berberis darwinii</i> -Hybride	Darwin-Berberitze	x						
40	<i>Berberis gagnepainii</i> var. <i>lanceifolia</i>	Gagnepains Berberitze	x		x				
41	<i>Berberis julianae</i>	Julianes Berberitze			x				
42	<i>Berberis thunbergii</i>	Grüne Heckenberberitze, Thunbergs Berberitze			x				
43	<i>Berberis veitchii</i>	Veitchs Berberitze	x						
44	<i>Berberis vulgaris</i>	Gewöhnliche Berberitze	x				x		
45	<i>Bergenia crassifolia</i>	Dickblatt-Bergenie	x		x				
46	<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	x	x	x		x	x	
47	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x		x				
48	<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe	x						
49	<i>Brunnera macrophylla</i> ‚Langtrees‘	Großblättriges Kaukasusvergissmeinnicht	x						
50	<i>Bryonia dioica</i>	Rotfrüchtige Zaunrube	x		x				
51	<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum	x	x	x			x	
52	<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras			x				
53	<i>Calystegia sepium</i>	Gewöhnliche Zaunwinde			x				
54	<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume	x						
55	<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	x		x				
56	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume	x		x				
57	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	x		x				
58	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirtentäschel	x		x				
59	<i>Caragana arborescens</i>	Gewöhnlicher Erbsenstrauch	x						
60	<i>Cardamine hirsuta</i>	Viermänniges Schaumkraut	x						
61	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x						
62	<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge	x						
63	<i>Carex muricata</i> agg.	Sparrige Segge	x		x				
64	<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	x		x				
65	<i>Caryopteris incana</i>	Graufilzige Bartblume			x				
66	<i>Castanea sativa</i>	Eß-Kastanie	x				x		
67	<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weißes Waldvöglein	x		x				§
68	<i>Cerastium holsteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	x		x				
69	<i>Cerastium semidecandrum</i>	Sand-Hornkraut	x						
70	<i>Cerasus avium</i>	Süß-Kirsche	x		x			x	
71	<i>Cerasus vulgaris</i>	Sauer-Kirsche	x						
72	<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf	x		x				
73	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x		x				
74	<i>Circaea lutetiana</i>	Großes Hexenkraut	x		x				
75	<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	x		x				
76	<i>Cirsium vulgare</i>	Lanzett-Kratzdistel	x						
77	<i>Clematis montana</i> var. <i>rubens</i>	Berg-Waldrebe			x				
78	<i>Clematis vitalba</i>	Weißer Waldrebe	x		x				
79	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost	x		x				
80	<i>Colutea arborescens</i>	Gewöhnlicher Blasenstrauch	x						
81	<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen	x		x				
82	<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut	x						
83	<i>Cornus alba</i>	Weißer Hartriegel	x		x				
84	<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche, Herlitz	x		x				

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014						RLT, §
			6 SOBST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						
			Autoren						
1	2	3	4	5	6				
132	<i>Fallopia dumetorum</i>	Hecken-Flügelknöterich	x						
133	<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel			x				
134	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel			x				
135	<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	x						
136	<i>Festuca stricta</i> subsp. <i>sulcata</i>	Furchen-Schwingel	x						
137	<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß	x						
138	<i>Forsythia</i> × <i>intermedia</i>	Hybrid-Forsythie	x		x				
139	<i>Forsythia suspensa</i>	Goldflieder, Forsythie	x		x				
140	<i>Fragaria moschata</i>	Moschus-Erdbeere	x					V	
141	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	x		x				
142	<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere			x				
143	<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum					x		
144	<i>Fraxinus angustifolia</i>	Schmalblättrige Esche	x						
145	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	x	x	x		x	x	
146	<i>Fraxinus excelsior</i> 'Pendula'	Hänge-Esche	x	x	x		x	x	
147	<i>Fraxinus ornus</i>	Europäische Blumen-Esche, Manna-E.			x				
148	<i>Fraxinus americana</i> ?	Weiß-Esche	x						
149	<i>Fritillaria meleagris</i>	Schachblume	x						
150	<i>Galanthus nivalis</i>	Kleines Schneeglöckchen	x		x				
151	<i>Galanthus nivalis</i> „Flore pleno“	Gefülltblütiges Schneeglöckchen	x						
152	<i>Galium aparine</i>	Kleb-Labkraut	x						
153	<i>Galium album</i> (<i>G. mollugo</i>)	Wiesen-Labkraut	x		x				
154	<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel			x				
155	<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	x		x				
156	<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	x		x				
157	<i>Geum urbanum</i>	Gemeine Nelkenwurz	x		x				
158	<i>Glechoma hederacea</i>	Efeu-Gundermann, Gewöhnlicher G.	x		x				
159	<i>Ginkgo biloba</i>	Ginkgo	x		x				
160	<i>Hamamelis japonica</i>	Japanische Zaubernuss	x						
161	<i>Hedera helix</i>	Gewöhnlicher Efeu	x		x		x		
162	<i>Helianthemum nummularium</i>	Gewöhnliches Sonnenröschen			x				
163	<i>Helianthus tuberosus</i>	Topinambur	x						
164	<i>Helictotrichon pratense</i>	Echter Wiesenhafer	x						
165	<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer	x						
166	<i>Helleborus foetidus</i>	Stinkende Nieswurz	x						
167	<i>Helleborus niger</i>	Schneerose, Christrose	x		x				
168	<i>Helleborus orientalis</i>	Orientalische Nieswurz	x						
169	<i>Helleborus viridis</i>	Grüne Nieswurz	x						
170	<i>Hemerocallis fulva</i>	Braunrote Taglilie	x						
171	<i>Hepatica nobilis</i>	Gewöhnliches Leberblümchen	x		x				
172	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau			x				
173	<i>Hesperis matronalis</i>	Nachtviole	x		x				
174	<i>Hieracium lachenalii</i>	Gewöhnliches Habichtskraut	x		x				
175	<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	x						
176	<i>Hosta</i> „Fortune“ ?	Graublatt-Funkie	x						
177	<i>Hosta</i> „Elata“	Grüne Riesen-Funkie	x						
178	<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	Atlantisches Hasenglöckchen	x						

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014						RLT, §
			6 SOIST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						
			Autoren						
1	2	3	4	5	6				
	1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978	3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001							
226	<i>Milium effusum</i>	Wald-Flattergras	x						
227	<i>Moeringia trinervia</i>	Dreinervige Nabelmiere	x	x					
228	<i>Muscari neglectum</i>	Weinbergs-Traubenhyazinthe	x	x					
229	<i>Myosotis sylvatica</i>	Wald-Vergissmeinnicht	x						
230	<i>Narcissus cyclamineus</i> ‚Tête a Tête‘	Alpenveilchenartige Narzisse	x						
231	<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Gelbe Narzisse, Osterglocke	x	x					
232	<i>Narcissus poeticus</i>	Dichter Narzisse, Weiße Narzisse	x						
233	<i>Neottia ovata</i>	Großes Zweiblatt	x	x				§	
234	<i>Omphalodes verna</i>	Frühlings-Nabeltüsschen, Frühlings-Gedenkemein	x						
235	<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel							
236	<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut	x	x				V, §	
237	<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost							
238	<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Dolden-Milchstern	x						
239	<i>Orobancha hederæ</i>	Efeu-Sommerwurz	x	x					
240	<i>Oxalis stricta</i>	Europäischer Sauerklee	x	x					
241	<i>Paeonia officinalis</i>	Pfingstrose	x						
242	<i>Paeonia suffruticosa</i>	Strauch-Pfingstrose		x					
243	<i>Parthenocissus inserta</i>	Wilder Wein	x	x					
244	<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	Dreispeitz Jungferrebe, Wilder Wein		x					
245	<i>Persicaria minor</i>	Kleiner Knöterich	x						
246	<i>Philadelphus coronarius</i>	Europäischer Pfeifenstrauch		x		x			
247	<i>Philadelphus incanus</i>	Später Pfeifenstrauch	x						
248	<i>Philadelphus pubescens</i>	Weichhaariger Pfeifenstrauch	x						
249	<i>Philadelphus ×virginalis</i>	Gefüllter Pfeifenstrauch	x						
250	<i>Phlomis russeliana</i>	Syrisches Brandkraut, Russel-Brandkraut	x						
251	<i>Physalis alkekengi</i>	Gewöhnliche Blaskirsche	x					×	
252	<i>Phyteuma spicatum</i>	Ährige Teufelskralle	x	x					
253	<i>Picea abies</i>	Gewöhnliche Fichte		x					
254	<i>Picea glauca</i> ‚Conica‘	Zuckerhutfichte		x					
255	<i>Picea omorika</i>	Serbische Fichte		x					
256	<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut	x						
257	<i>Pinus mugo</i>	Berg-Kiefer		x					
258	<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Kiefer	x			x			
259	<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	x	x					
260	<i>Plantago major</i>	Breit-Wegerich	x						
261	<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	x	x					
262	<i>Platycladus orientalis</i> (= <i>Thuja orientalis</i>)	Morgenländischer Lebensbaum	x	x	x		x		
263	<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras	x						
264	<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	x	x					
265	<i>Poa compressa</i>	Platthalm-Rispengras	x						
266	<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	x	x					
267	<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x	x					
268	<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x	x					
269	<i>Polygonatum hirtum</i>	Breitblättrige Weißwurz, Auen-W.	x						
270	<i>Polygonatum multiflorum</i>	Gewöhnliche Weißwurz	x	x					
271	<i>Polygonum aviculare</i>	Vogel-Knöterich	x	x					
272	<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	x	x	x		x		

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014						RLT, §
			6 SONST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						
			Autoren						
1	2	3	4	5	6				
1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978	3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001								
273	<i>Potentilla fruticosa</i>	Strauch-Fingerkraut	x		x				
274	<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	x		x				
275	<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut	x		x				V
276	<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	x		x				
277	<i>Primula vulgaris</i>	Stengellose Schlüsselblume	x		x				
278	<i>Primula juliae</i> × <i>P. vulgaris</i> (<i>P.</i> × <i>pruhoniciana</i> hort.)	Teppich-Schlüsselblume	x						
279	<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle	x		x				
280	<i>Prunus cerasifera</i>	Kirschpflaume	x		x		x		
281	<i>Prunus domestica</i>	Haus-Pflaume, Zwetsche	x						
282	<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>syriaca</i>	Mirabelle	x						
283	<i>Prunus laurocerasus</i>	Pontische Lorbeerkirsche, Kirschlorbeer	x		x				
284	<i>Prunus mahaleb</i> (= <i>Cerasus mahaleb</i>)	Stein-Weichsel	x	x	x			x	
285	<i>Prunus padus</i> (<i>Pruus avium</i>)	Gewöhnliche Traubenkirsche		x	x			x	
286	<i>Prunus triloba</i>	Mandelbäumchen			x				
287	<i>Pulmonaria obscura</i> (non <i>P. officinalis</i>)	Dunkles Lungenkraut			x				
288	<i>Pyracantha coccinea</i>	Mittelmeer-Feuerdorn	x		x				
289	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x	x	x		x	x	
290	<i>Quercus robur</i> „oncordia“	Gold-Eiche			x				
291	<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	x		x				
292	<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	x		x				
293	<i>Ranunculus auricomus</i>	Goldschopf-Hahnenfuß	x		x				
294	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß	x		x				
295	<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	x		x				
296	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß			x				
297	<i>Rhamnus cathartica</i>	Kreuzdorn	x		x				
298	<i>Rhus typhina</i> (= <i>R. hirta</i>)	Essigbaum	x		x				
299	<i>Ribes alpinum</i>	Alpen-Johannisbeere			x				
300	<i>Ribes nigrum</i>	Schwarze Johannisbeere			x				
301	<i>Ribes rubrum</i> s. str.	Rote Johannisbeere	x		x				
302	<i>Ribes rubrum</i> var. <i>rubrum</i> ?	Rote Johannisbeere	x						
303	<i>Ribes sanguineum</i>	Blut-Johannisbeere			x				
304	<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	x		x				
305	<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	x	x	x		x		
306	<i>Rorippa sylvestris</i>	Wilde Sumpfkresse	x						
307	<i>Rosa alba</i> „Maxima“	Jupiter-Rose					x		
308	<i>Rosa alba</i> „Semiplena“	Albarose					x		
309	<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	x		x		x		
310	<i>Rosa</i> × <i>centifolia</i>	Khlrose, Provence-R., Hundertblättrige R.					x		
311	<i>Rosa corymbifera</i> ?	Hecken-Rose, Busch-Rose	x						
312	<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose					x		2
313	<i>Rosa majalis</i> × <i>R. pendulina</i>	Zimt-Rose x Alpen-Rose			x				
314	<i>Rosa tomentosa</i> ?	Filz-Rose	x						
315	<i>Rubus caesius</i> ?	Kratzbeere	x						
316	<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere			x				
317	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	x						
318	<i>Rudbeckia fulgida</i>	Leuchtender Sonnenhut	x						
319	<i>Rumex acetosa</i>	Sauer-Ampfer	x		x				

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014						RLT, §
			6 SOBST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						
			Autoren						
1	2	3	4	5	6				
	1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978	3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001							
320	<i>Rumex sanguineus</i> ?	Blut-Ampfer	x						
321	<i>Salix alba</i> ‚Tristis‘ (= <i>S. babylonica</i>)	Trauerweide	x		x		x		
322	<i>Salvia glutinosa</i>	Klebriger Salbei	x		x				
323	<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei			x				
324	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x		x				
325	<i>Sanicula europaea</i>	Wald-Sanikel	x						
326	<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	x		x				
327	<i>Scilla siberica</i>	Sibirischer Blaustern	x		x				
328	<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke	x						
329	<i>Sedum aizoon</i> ?	Deckblatt-Fetthenne	x						
330	<i>Sedum spurium</i>	Kaukasus-Fetthenne	x		x				
331	<i>Sedum telephium</i> Kult.?	Purpur-Fetthenne	x		x			2	
332	<i>Senecio inaequidens</i>	Schmalblättriges Greiskraut	x						
333	<i>Setaria verticillata</i>	Quirlige Borstenhirse	x						
334	<i>Silene latifolia</i>	Weißer Lichtnelke	x						
335	<i>Silene nutans</i>	Nickendes Leimkraut			x				
336	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut	x		x				
337	<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	x						
338	<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten			x				
339	<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	x		x				
340	<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	x						
341	<i>Sonchus asper</i>	Raue Gänsedistel	x		x				
342	<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	x		x				
343	<i>Styphnolobium japonicum</i> (= <i>Sophora japonica</i>)	Japanischer Schnurbaum	x						
344	<i>Styphnolobium japonicum</i> ‚Pendula‘	Japanischer Schnurbaum	x		x				
345	<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere			x			x	
346	<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche			x				
347	<i>Sorbus aucuparia</i> ‚Edulis‘	Essbare Eberesche			x				
348	<i>Sorbus aria</i>	Mehlbeere			x			x	
349	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	x						
350	<i>Spiraea japonica</i> ‚Anthony Waterer‘ (<i>S. bumalda</i> ‚Anthony Waterer‘)	Niedriger Spierstrauch	x		x				
351	<i>Spiraea</i> × <i>vanhouttei</i>	Pracht-Spiere, Belgischer Spierstrauch	x		x				
352	<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	x		x				
353	<i>Staphylea pinnata</i>	Gewöhnliche Pimperness	x		x				
354	<i>Stellaria holostea</i>	Echte Sternmiere			x				
355	<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	x		x				
356	<i>Stellaria pallida</i>	Bleiche Sternmiere	x						
357	<i>Symphoricarpos albus</i>	Gewöhnliche Schneebeere	x		x				
358	<i>Syringa vulgaris</i>	Gewöhnlicher Flieder	x	x	x		x	x	
359	<i>Syringa</i> × <i>chinensis</i>	Chinesischer Flieder	x		x				
360	<i>Taraxacum officinale</i>	Gewöhnlicher Löwenzahn	x		x				
361	<i>Taxus baccata</i> (div. Formen)	Eibe	x	x	x		x	x	
362	<i>Taxus baccata</i> ‚Pyramidalis‘	Pyramiden-Eibe	x						
363	<i>Thuja occidentalis</i>	Abendländischer Lebensbaum	x		x		x		
364	<i>Thymus praecox</i>	Frühblühender Thymian	x						
365	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	x	x	x		x	x	

Nr.	Art wissenschaftlicher Name	Art deutscher Name	5 GERMER 2014						RLT, §
			6 SONST.: HEINRICH et al. 1980, HEINRICH 2012						
			Autoren						
1	2	3	4	5	6				
	1 W. HEINRICH & T. KRÜGEL 2021/2022 2 SCHELLENBERG 1978	3 SCHLEGELMILCH 1996 4 THOSS 2001							
366	<i>Tilia ×europaea</i> (= <i>T. ×vulgaris</i>)	Holländische Linde	x						
367	<i>Tilia ×euchlora</i>	Krim-Linde	x						
368	<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	x	x	x		x	x	
369	<i>Torilis japonica</i>	Klettenkerbel	x		x				
370	<i>Toxicodendron pubescens</i> (= <i>Rhus toxicodendron</i>)	Behaarter Giftsumach	x						
371	<i>Tradescantia ×andersoniana</i> -Hybride	Dreimasterblume	x						
372	<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	x						
373	<i>Trifolium pratense</i>	Wiesen-Klee	x		x				
374	<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x		x				
375	<i>Tulipa gesneriana</i> div.	Garten-Tulpe	x		x				
376	<i>Tulipa sylvestris</i>	Wilde Tulpe	x						
377	<i>Tulipa turkestanica</i>	Turkestanische Tulpe	x						
378	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	x	x	x			x	
379	<i>Ulmus glabra</i> ‚Pendula‘	Hänge-Ulme	x	x	x			x	
380	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme						x	3
381	<i>Ulmus minor</i> (= <i>U. carpinifolia</i>)	Feld-Ulme	x	x	x			x	3
382	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x		x				
383	<i>Valeriana officinalis</i> agg.	Echter Baldrian	x		x				
384	<i>Valeriana pratensis</i> (= <i>V. wallrothii</i>)	Schmallblättriger Baldrian	x		x				
385	<i>Verbascum lychnitis</i>	Mehlige Königskerze	x		x				
386	<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze	x						
387	<i>Veronica agrestis</i>	Acker-Ehrenpreis	x						
388	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x		x				
389	<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis	x		x				
390	<i>Veronica polita</i>	Glanz-Ehrenpreis	x						
391	<i>Viburnum ×bodnantense</i>	Duft-Schneeball, Winter-Schneeball	x						
392	<i>Viburnum carlesii</i>	Koreanischer Schneeball			x				
393	<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	x						
394	<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball			x				
395	<i>Viburnum rhytidophyllum</i>	Runzelblättriger Schneeball	x		x				
396	<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblättrige Wicke	x						
397	<i>Vicia hirsuta</i>	Vogel-Wicke	x						
398	<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	x		x				
399	<i>Vinca major</i>	Großes Immergrün	x						
400	<i>Vinca minor</i> ‚Atropurpurea‘	Kleinblättriges Immergrün	x						
401	<i>Vinca minor</i> ‚Flore Pleno‘	Kleines Garten-Immergrün	x						
402	<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	x		x				
403	<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	x		x				
404	<i>Viola odorata</i> ‚Alba‘	Duft-Veilchen	x		x				
405	<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	x		x				
406	<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen			x				
407	<i>Vitis vinifera</i>	Echte Weinrebe, Kultur-Weinrebe			x				
			335	29	253	4	33	30	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich Wolfgang, Krügel Tamara

Artikel/Article: [Stätte der Ruhe und einer floristischen Vielfalt - der Johannisfriedhof in Jena \(Thüringen\) 27-52](#)